

## Thema

Vorgehen unter Atemschutz

## Gliederung

1. Einleitung
2. Allgemeine Grundsätze beim Vorgehen unter Atemschutz
3. Schlauchmanagement
4. Vorgehen beim Eindringen in Räume
5. Absuchen von verrauchten Räumen
6. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

## Lernziele

Die Teilnehmer sollen nach diesem Ausbildungsabschnitt folgende Kenntnisse besitzen

- Vorgehen nach der Ampelregel kennen

## Lerninhalte

- Allgemeine Grundsätze beim Vorgehen unter Atemschutz
- Schlauchmanagement
- Vorgehen beim Eindringen in Räume
- Absuchen von verrauchten Räumen

## Ausbilderunterlagen

- a) Erforderliche Unterlagen, die den Lerninhalt für den Ausbilder darstellen
  - Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 (FwDV 7), Atemschutz, **Feuerwehr Lernbar Bayern**
- b) Ergänzende Unterlagen  
(bei Bedarf für den Ausbilder zur Vertiefung und als Hintergrundwissen)
  - **DGUV Information 205-010 „Sicherheit im Feuerwehrdienst“, Unterweisungshilfen zur Unfallverhütung, Blatt C 2 Fahrer- und Mannschaftsräume und Blatt C 18 Atemschutzeinsatz**

## **Lernhilfen**

a) Hilfsmittel für den Ausbilder

- Thema **AT Basis 6.2 Folien 1 bis 14**

b) Hilfsmittel für den Teilnehmer

- Merkblatt 4.011 „Atemschutzgeräteträger“, **Feuerwehr Lernbar Bayern**

## **Vorbereitungen**

- Keine

## **Anmerkungen**

- Keine

## **Sicherheitsmaßnahmen**

- Keine

## Thema

Vorgehen unter Atemschutz

### 1. Einleitung

Fallbeispiel

Der Angriffstrupp geht mit Pressluftatmer zum Innenangriff vor. An der Eingangstür zum Brandraum stellt er fest, dass ein pulsierender Rauch aus Türspalten entweicht.

Wie sollte sich der Angriffstrupp verhalten?

### 2. Allgemeine Grundsätze beim Vorgehen unter Atemschutz

- Spruch „Kann ich meine Stiefel sehen, kann ich auch noch aufrecht gehen“
- In verqualmten Räumen niedrig gebückt vorgehen
  - Am Boden meist bessere Sichtverhältnisse bzw. Orientierungsmöglichkeiten, niedrigere Temperaturen und besserer Schutz gegen Rauchdurchzündung
- Ausreichend Schlauchreserve in Buchten oder als Schlauchpaket bis an die Rauchgrenze oder vor den jeweiligen Zugang legen
  - 1 C-Länge zum Gebäude
  - 1 C-Länge zur Überwindung eines Geschosses
  - Mindestens einen, besser zwei C-Schläuche je abzuschender Nutzungseinheit
  - Bei ausgedehnten Gebäuden, z. B. Industriehallen, sind zusätzliche Schläuche erforderlich
- Werden Türen zu Bereichen geöffnet, in denen die Gefahr einer schnellen Brandausbreitung besteht, muss ausreichende Wasserabgabe über das Strahlrohr möglich und eine ausreichende Schlauchreserve sichergestellt sein
- Rauch- und Wärmeabzug ins Freie schaffen
  - Fenster öffnen
- Einsatz der Überdruckbelüftung nur in Absprache mit dem Einsatzleiter
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen nur in Absprache mit dem Einsatzleiter betätigen
- Nach unten führende Treppen rückwärts begehen, wenn nicht ausreichend Sicht vorhanden ist
  - Wasserabgabe zum Eigenschutz muss jeder Zeit möglich sein

Antworten sammeln

Auf den weiteren Unterricht verweisen.

Thema **AT Basis 6.2 Folie 1**

Verschiedene Möglichkeiten werden in Thema AT Basis 7 geübt

Aufgrund des Brandgeschehens kann es situationsabhängig erforderlich sein, bis zu 200 l/min Wasser abzugeben; das Strahlrohr muss hierfür geeignet sein.

- Schutz von Türen, Wänden, Stützen ausnutzen
- Wasserschaden vermeiden
- Rauchschäden vermeiden
  - Z. B. Türen von nicht verrauchten Räumen nach Durchsuchen wieder schließen
  - Falls vorhanden: Mobilen Rauchverschluss einsetzen

### **3. Schlauchmanagement**

#### **3.1 Rahmenbedingungen**

Durch den Befehl des Gruppenführers wird das grundsätzliche Vorgehen festgelegt. Abhängig von der vorhandenen Ausrüstung verlegt der Trupp eigenverantwortlich die notwendigen Schlauchleitungen. Die folgenden Hinweise sind dabei zu beachten:

- Angriffswege
  - Kellergeschoss
  - Erdgeschoss
    - ▶ Obergeschoss über Treppe
    - ▶ Mit Treppenauge
    - ▶ Ohne Treppenaug
  - Obergeschoss über Außentreppe
  - Außenangriff in das Obergeschoss
    - ▶ Über tragbare Leitern
    - ▶ Über Drehleiter
- Wasserentnahme z. B.
  - Verteiler
  - Wandhydrant
  - Steigleitung
- Löschmittel
  - Wasser
  - Schaum

Beispiel: Raumflutung mit Leichtschaum im Keller

#### **3.2 Hinweise wenn Brand im Keller**

- Brandumfang klären
  - Entstehungsbrand
  - Vollbrand
- Wasser am Strahlrohr am Treppenabgang sofern eine Brandausbreitung auf Treppenraum nicht sicher ausgeschlossen werden kann
  - Wasserabgabe zur Eigensicherung muss jeder Zeit möglich sein – gegenseitig sichern, ggf. durch Strahlrohrwechsel

Thema **AT Basis 6.2 Folie 2**

Normbegriff:  
Löschwasserleitung trocken

Abluftöffnung schaffen

Thema **AT Basis 6.2 Folie 3**

- Tiefgarage
  - Depot vor Zugang anlegen
- Schlauchreserve auf der Kellertreppe

### 3.3 Hinweise wenn Brand im Erd- oder Obergeschoss

- Leitung über Treppe ohne Treppenaug
- Leitung über Treppe mit Treppenaug
- Sichern des Schlauches
- Hochhaus
  - Depot eine Etage unter Brandgeschoss anlegen
- Wasser am Rohr ab der Rauchgrenze
  - In der Regel an der Wohnungstür zum Brandraum
- Schlauchreserve vor die Wohnung legen

### 3.4 Vorgehensweise

- Klärung der Eindringtiefe
  - Geschossgröße
  - Wohnungsgröße
- Schlauchreserve vor die Brandwohnung legen
  - Nicht vor das Haus
- Berechnung des Schlauchbedarfs
  - 1 C-Schlauch vom Verteiler zum Eingang
  - 1 C-Schlauch pro Geschoss bei Treppe ohne Auge
  - Mindestens einen, besser zwei C-Schläuche vor die Brandwohnung
- Anordnung der Schlauchreserve
  - Schlauchpaket 30m/15m
    - ▶ Loops an der Wand gelegt
  - Buchten vor der Wohnung oder an der Treppe in das nächste Obergeschoss
- Schlauchleitung entlüften
  - Strahlrohr ggf. über Fenster
  - Funktionscheck am Hohlstrahlrohr
- Beim Eindringen in die Brandwohnung/-raum erste Kuppung mit in den Raum nehmen
- Vor dem Eindringen in verschlossene Räume in der Brandwohnung ausreichend Schlauchreserve legen
- Schlauch von außen nachführen
  - Schlauchtrupp oder weiterer Trupp unter Atemschutz

Thema **AT Basis 6.2 Folie 4**

Thema **AT Basis 6.2 Folie 5**

### 3.5 Verhalten bei auftretenden Problemen

- Rückzug des gesamten Trupps in einen sicheren Bereich
  - Wenn möglich Türen schließen
- Im gesicherten Bereich klären des Problems
  - Schlauchplatzer
  - Pumpenausfall usw.

## 4. Vorgehen beim Eindringen in Räume

- Angriffstrupp verlegt die Schlauchleitung mit ausreichender Schlauchreserve, ggf. mit Unterstützung durch weiteren Trupp
- Räumung des Treppenraumes
  - Keine Person darf sich beim Öffnen der Türe im Gefahrenbereich einer möglichen Stichflamme aufhalten!
- Falls vorhanden, mobilen Rauchverschluss einsetzen
  
- AT-Mann überprüft die Einstellung des Strahlrohres
  - Schlauchleitung entlüften
  - Ggf. Strahlrohr auf geöffnetes Fenster in der Nähe (z. B. Treppenraum) richten
- Feststellen der Gefahr einer Rauchdurchzündung/Raumdurchzündung/Rauchexplosion
  - Mögliche Stichflamme beim Öffnen der Tür
- Entscheidung der Vorgehensweise durch den Truppführer

### Beurteilung der Situation vor dem Brandraum

- Tür-Kontrolle (Beurteilung der Lage hinter der Tür)
- Temperatur an der Tür prüfen
  - Verfärbung und Veränderung an der Tür beachten
  - Auf Pulsieren des Rauches achten (Anzeichen für Rauchexplosion)
- Aus der Deckung heraus Tür kurz öffnen (Strahlrohr einsatzbereit halten)
  - Rauchentwicklung, -intensität und -farbe beurteilen
  - Unterdruck im Raum? Wird Luft im unteren Bereich angesaugt (pulsieren des Rauches)?
  - Gefahr einer Rauchexplosion beurteilen

### Thema AT Basis 6.2 Folie 6

Keine Person im Gefahrenbereich

- Im gleichen Geschoss 15 m seitlicher Abstand (z. B. bei Wohnheimen) oder hinter einer Rauchabschlusstür
- Im Treppenraum 1 Geschoss unterhalb der Türe; oberhalb komplett geräumt

Nach DIN 14011 werden die Phänomene der Brandausbreitung wie folgt definiert:

#### **Rauchdurchzündung (rollover)**

Durchzündung entzündbarer Pyrolyseprodukte und Schwelgase, die sich in der Regel als Rauchsicht in einem Raum ansammeln

#### **Raumdurchzündung (flashover)**

Schlagartige Ausbreitung eines Brandes auf alle thermisch aufbereiteten Oberflächen brennbarer Stoffe in einem Raum

#### **Rauchexplosion (backdraft)**

Explosion der Pyrolyseprodukte und Schwelgase in einem Brandraum mit unzureichender Sauerstoffkonzentration nach Vermischung mit plötzlich zugetretener Luft

- Weiteres Vorgehen in Abhängigkeit von der Lagebeurteilung: Ampelschema GRÜN – GELB – ROT

**Beachte:** Die „Ampelfarbe“ kann sich – insbesondere bei falschen Maßnahmen – dynamisch verändern! Deshalb ständig die Rauchsicht beobachten!

- Wasserabgabe in den Raum nur bei Fall „Ampel gelb“ oder „Ampel rot“! Für ein „automatisches“ Einbringen von Sprühstößen an jeder Tür ohne vorherige Erkundung gibt es keine Begründung!

#### 4.1 Fall „Grün“: Keine Gefahr einer extremen Brandausbreitung

- Kein oder nur geringer Rauchaustritt außerhalb des Gebäudes sichtbar

- Z. B. im Traufbereich des Dachstuhls
- Aus offenen Fenstern, Türen, Rollladenkästen
- Aus Dunstabzugs- oder Lüftungsöffnungen

- Kein Rauchaustritt aus der geschlossenen Brandraumtür:

- Dichtschließende Wohnungseingangstür
- Brandschutztüren (feuerhemmende T30 - oder feuerbeständige T90-Tür)
- „Normale“ Zimmertür

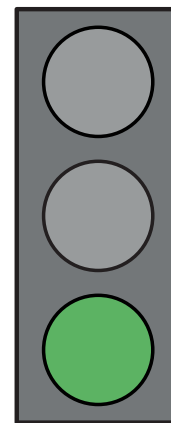
- Öffnen der Tür

- Rauchverschluss setzen
- Wasser am Strahlrohr

- Zustand im Raum

- Geringe Rauchbewegung beim Öffnen der Tür in den Brandraum
- Rauchsicht im oberen Drittel des Raumes
- Geringe Rauchsicht im unteren Drittel (Raumgröße ist erkennbar)
- Begrenztes, kleineres offenes Feuer im Raum
  - ▶ Z. B. Papierkorb, PC, Fernseher, angebranntes Essen, Wäschetrockner, Entstehungsbrand...
- Temperatur auf Deckenhöhe unter 200 ° C
  - ▶ Wärmebildkamera mit Temperaturanzeige
  - ▶ Tapeten im Deckenbereich noch nicht verkoht
  - ▶ Kunststoffe können schon verfärbt oder verformt sein
  - ▶ Temperatur im Raum durch die Einsatzkleidung nicht wahrnehmbar

Thema **AT Basis 6.2 Folie 7**



Bereich hinter Türen könnte auch „gelb“ sein

wenn kein Rauch: sicher „grün“ hinter Tür

Kann auch Kleinlöschgerät sein, wenn sicher „grün“

## Keine Gefahr einer extremen Brandausbreitung

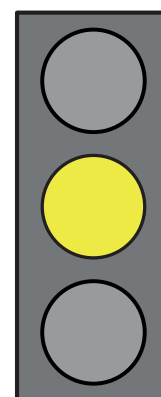
- Temperatur ist zu niedrig
  - Keine ausreichende Pyrolyse der Oberflächen im Raum
  - Wenig Rauch- und Schwelgase im Raum
  - Keine Rauchgaskühlung notwendig
- Maßnahmen des Trupps:
  - Keine weitere Wasserabgabe zum sicheren Vorgehen in den Raum erforderlich
  - Brandraum betreten und absuchen
  - Entrauchen / belüften,
    - ▶ Möglichst nach am Brandherd eine Abluftöffnung schaffen
    - ▶ Möglichst Fenster des Brandraums ins Freie öffnen
    - ▶ Wenn nicht möglich: nächstliegendes Fenster öffnen
    - ▶ Natürliche Querbelüftung mit mehreren Fenstern oder Türen
    - ▶ Hydraulische Ventilation mit Hohlstrahlrohr (Injektorprinzip) min. 60 cm vor Fenster, Sprühstrahl so einstellen, dass er den Fensterrahmen nicht berührt
    - ▶ Ggf. Überdruckbelüftung
  - Absprache der Maßnahmen mit dem Einheitsführer
  - Möglichst schadensarmes Vorgehen
    - ▶ Kein unnötiger Wasserschaden, gezielter sparsamer Wassereinsatz
    - ▶ Kein Entwässern in der Wohnung bei der Rücknahme der Strahlrohrs
    - ▶ Zusätzliche Sachschäden vermeiden (z. B. Fensterbank vor Öffnen des Fensters abräumen, nicht über Möbel laufen, ...)
    - ▶ Wenn möglich Brandgut aus Brandraum entfernen (angebranntes Essen, Schwellbrand in Elektrogerät)

Siehe MTA Ergänzungsmodul  
„Überdruckbelüftung“

## 4.2 Fall „Gelb“: wahrscheinlich Gefahr einer extremen Brandausbreitung

- Mäßiger Rauchaustritt ohne Dynamik (z. B. aus Dachbereich, **geschlossenen** Fenstern/Zugängen)
  - Z. B. im Traufbereich des Dachstuhls
  - Auch aus Fensterspalten, Türen, Rollladenkästen
  - Dunstabzugs- oder Lüftungsöffnungen
  - Evtl. bei gut abgedichteten Häusern (z. B. Passivhäusern) trotz Fall „gelb“ kein Rauchaustritt sichtbar
- Leichter Rauchaustritt aus der geschlossenen Brandraumtür
  - Dichtschließende Wohnungseingangstür

Thema AT Basis 6.2 Folie 8





- Brandschutztüren (feuerhemmende T30- oder feuerbeständige T90- Tür)
- Normale“ Zimmertür bei leichtem Rauchaustritt könnte auch „grün“ hinter Tür sein
- Öffnen derTüre
  - Ggf. mobilen Rauchverschluss einsetzen
  - Wasser am Strahlrohr
  - Truppführer nimmt kniende Position hinter der Wand auf der Schlossseite derTür ein
  - Sichert die Türe am Türschloss mit Bandschlinge, Schlauchhalter o. ä.
  - Truppmann nimmt mit Strahlrohr kniende Position seitlich dem Truppführer ein
  - Truppführer öffnet vorsichtig und langsam die Tür
  - Zum Öffnen derTüre Hilfsmittel, z. B. die Feuerwehraxt verwenden
- Zustand im Raum
  - Starke Rauchbewegung beim Öffnen der Tür in den Brandraum
  - Dichte Rauchsicht in den oberen zwei Dritteln des Raumes (über Türklinke)
  - Im unteren Drittel ist bei ausgestrecktem Arm die Hand erkennbar
  - Rasanter Temperaturanstieg bei Luftzufuhr
    - ▶ Ab ca. 300° C saugt das Feuer aktiv Frischluft an
    - ▶ Dadurch steigen die Brandintensität und die Temperatur weiter an
    - ▶ Weitere Pyrolyse der Oberflächen
  - Ausgedehntes offenes Feuer im Raum
    - ▶ Sitzgruppe, Küchenzeile, Schlafzimmernöbel, usw.
  - Temperatur auf Deckenhöhe 300° C – 450° C (WBK)
    - ▶ Wärmebildkamera mit Temperaturanzeige
    - ▶ Oberflächen verfärbt oder verkoht
    - ▶ Temperatur im Raum durch die Einsatzkleidung ggf. wahrnehmbar

### **Wahrscheinliche Gefahr einer extremen Brandausbreitung**

- Temperatur reicht für eine Raumdurchzündung (Flashover)
  - Verstärkte Entstehung von Pyrolysegasen
  - Viele Rauch- und Schwelgase im Raum
  - Rauchgaskühlung notwendig

- Maßnahmen des Trupps
  - Stellt der eingesetzte Trupp den „Fall Gelb“ fest, meldet er dies sofort dem Einheitsführer
  - Schon von der Tür aus Rauch beurteilen, sofort Rauchsicht und Oberflächen im Brandbereich mit angepasstem Wassereinsatz kühlen
  - Sprühwinkel den Raumverhältnissen anpassen
  - Auf die ggf. entstehende Wasserdampf Wolke achten, Verbrühungsgefahr!
  - Vor dem Betreten des Brandraumes die Situation aus der Deckung beurteilen
  - Beim weiteren Vorgehen in den Raum ggf. weitere Wasserabgabe zur Kühlung (Temperatur im Raum nicht durch Einsatzkleidung wahrnehmbar, WBK < 300° C)
  - Auf Veränderungen in der Rauchsicht achten (Dynamik, Strömungen, Temperatur, Flammzungen), ggf. weiter kühlen
  - Wenn Situation außer Kontrolle gerät (z. B. starker durch Brandschutzkleidung spürbarer Temperaturanstieg): Sofortiger Rückzug in sicheren Bereich (z. B. vor der Tür)
  - Brand im Raum direkt bekämpfen
  - Möglichst nahe am Brandherd eine Abluftöffnung schaffen von innen oder nach Absprache mit Einheitsführer von außen
  - Entrauchen / belüften / Wärmeabfuhr
    - ▶ Möglichst nahe am Brandherd eine Abluftöffnung schaffen
    - ▶ Möglichst viele Fenster des Brandraums ins Freie öffnen, um eine hohe Wärmeabfuhr zu ermöglichen
    - ▶ Hydraulische Ventilation mit Hohlstrahlrohr (Injektorprinzip) min. 60 cm vor Fenster, Sprühstrahl so einstellen, dass er den Fensterrahmen nicht berührt
    - ▶ Ggf. Überdruckbelüftung Absprache der Maßnahmen mit dem Einheitsführer
  - Schadensarmes Vorgehen
    - ▶ Kein unnötiger Wasserschaden, gezielter Wassereinsatz
    - ▶ Kein Entwässern in der Wohnung bei der Rücknahme des Strahlrohrs

zur Rauchgaskühlung Hohlstrahlrohr verwenden

– Sprühwinkel ca 45°

– Wasserabgabe mittel

„Kleines Feuer – wenig Wasser“

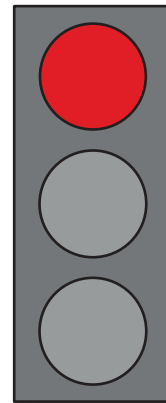
„Großes Feuer – viel Wasser“

Mit CM-Strahlrohr keine optimale Rauchkühlung möglich

#### 4.3 Fall "Rot": Sehr hohe Gefahr einer extremen Brandausbreitung

- Starker Rauchaustritt mit Dynamik (z. B. aus Dachbereich, geschlossenen Fenstern / Zugängen)
  - Rauch tritt mit hoher Geschwindigkeit und pulsierend („Lokomotiveffekt“) aus Fensterspalten, Türen, Rollladenkästen aus
  - Hohe Temperatur des Rauches
  - Evtl. bei gut abgedichteten Häusern (z. B. Passivhäusern) Gefahr der Rauchgasexplosion (Backdraft) aufgrund des Sauerstoffmangels
- Zugang zum Brandraum
  - Starker Rauchaustritt aus der geschlossenen Brandraumtür:
    - ▶ Auch an dichtschießenden Wohnungseingangstür oder Brandschutztür (feuerhemmende T30- oder feuerbeständige T90-Tür)
    - ▶ Von außen i.d.R. Verfärbungen sichtbar
    - ▶ Zimmertüren halten dem Brandgeschehen nicht stand
  - Rauchverschluss setzen
  - Wasser am Strahlrohr
  - Sofortige Kommunikation zwischen Einheitsführer und Trupp über weiteres Vorgehen ggf. alternatives Vorgehen!
- Öffnen der Tür, falls vom Einheitsführer angeordnet
  - Truppführer sucht Deckung, Tür muss notfalls aus geschützter Position geschlossen werden können
  - Truppführer nimmt kniende Position hinter der Wand auf der Schlossseite der Tür ein
  - Sichert die Tür mit Bandschlinge, Schlauchhalter o. ä.
  - Truppmann nimmt mit Strahlrohr kniende Position seitlich neben dem Truppführer ein
  - Truppführer öffnet vorsichtig und langsam die Tür
  - Zum Öffnen der Tür Hilfsmittel, z. B. die Feuerwehraxt verwenden
- Zustand im Raum
  - Raum in Vollbrand
    - ▶ Ein Großteil der Oberflächen im Raum brennt
  - Massiver Rauchaustritt im oberen Bereich beim Öffnen der Tür zum Brandraum (Überdruckzone)
  - Ansaugen der Luft im unteren Bereich, evtl. pfeifende oder brummende Geräusche hörbar (Unterdruckzone)

#### Thema AT Basis 6.2 Folie 9



- Flammen in der Rauchschiicht
  - ▶ Pyrolysegase im Zündbereich, brennen in Verbindung mit Sauerstoff ab
- Extrem dichte Rauchschiicht bis zum Boden
  - ▶ Unvollständige Verbrennung aufgrund unzureichender Sauerstoffzufuhr
  - ▶ Starke Bildung von Rauch- und Schwelgasen
  - ▶ Rußbildung schlägt sich an Fenstern nieder
- Temperatur im Raum durch die Einsatzkleidung unerträglich hoch
  - ▶ Sofortiger Rückzug, wenn deutlicher Temperaturanstieg in der Kleidung spürbar
  - ▶ Temperatur in der Schutzkleidung steigt immer schneller an (nicht linear)
  - ▶ Zeitspanne zwischen noch erträglicher Temperatur und Schädigung durch Verbrennungen nur ca. 5 Sekunden (Grillhandschuheffekt)
- Raumtemperatur an Wänden und Decke über 500° C (WBK)
  - ▶ Abplatzender Putz, herunterfallende Deckenteile

### **Sehr hohe Gefahr einer extremen Brandausbreitung**

- Rauchgasdurchzündung (Rollover) und Rauchgasexplosion (Backdraft) möglich
  - Verstärkte Entstehung von Pyrolysegasen
  - Rauch- und Schwelgase zünden durch
  - Massive Rauchgaskühlung und Kühlung der Oberflächen im Raum notwendig
- Maßnahmen des Trupps
  - Raum nur nach Rücksprache mit Einheitsführer öffnen
  - Aufgrund der hohen Gefahr im Raum besser alternative Vorgehensweise prüfen
  - Mehrere Abluftöffnungen von außen schaffen, erst danach Überdruckbelüftung
  - Massive Wasserabgabe in den Brandraum
    - ▶ Im Außenangriff durch Fenster, Türen oder andere Öffnungen Voraussetzung: Trupps im Innenangriff dürfen nicht durch den entstehenden Wasserdampf gefährdet werden
    - ▶ Durch Öffnung im oberen Bereich der Tür schaffen einer kleinen Öffnung mit Brech- oder Trennwerkzeug oder wenn Tür nach innen öffnet: Mobilien Rauchverschluss etwas tiefer anbringen, Tür nur einen Spalt weit öffnen um Löschwasser in den Raum zu bringen Bei Öffnung unten (Unterdruckzone) würde mehr Sauerstoff in den Raum gelangen

- ▶ Ggf. mit Löschnagel („Fognail“)
- ▶ Wenn keine andere Möglichkeit: Öffnen der Tür aus der Deckung  
Trupp sucht Deckung  
Tuppmann gibt sofort massiv Wasser mit Sprühstrahl nach oben in die Rauchschiicht und kühlt die Oberflächen im Raum  
Sprühstrahl den Raumverhältnissen anpassen
- Vor dem Betreten des Brandraum Situation aus der Deckung beurteilen
- Ggf weiter Wasserabgabe zur Kühlung bis Raumtemperatur unter 300° C
- Betreten des Raums erst, wenn Situation „Gelb“ ist

#### 4.4 Weiteres Vorgehen

- Vorsichtig in gebückter Haltung in den Bereich eindringen, dabei ständig die Rauchschiicht beobachten
- AT-Mann bekämpft den Brand mit Sprühstrahl
- Rauchschiicht ständig beobachten und beurteilen
- Ausführen des Einsatzauftrages

##### Beispiele

- Menschenrettung
- Durchsuchen der Räumlichkeiten
- Brandbekämpfung
- Möglichst frühzeitige Schaffung einer Abluftöffnung (z. B. Öffnen von Fenstern)
- Regelmäßige Lagemeldung über Funk an Einheitsführer
  - Immer bei wichtigen Lage- und Positionsänderungen
- Meldung an Atemschutzüberwachung und Einheitsführer, wenn Einsatzziel erreicht wurde
- Rückzugsmöglichkeit und -sicherung stets beachten!

#### Thema **AT Basis 6.2 Folie 10**

Wasser sparsam abgeben, um Wasserschaden zu vermeiden!

Rauch- und Wärmeabzug – bei Einsatz eines Überdrucklüfters nach Angabe des Einheitsführers

## 5. Absuchen von verrauchten Räumen

- Räume werden grundsätzlich zweimal durchsucht:
  - Erste Suche: Schnell, um Menschenrettung durchzuführen
  - Zweite Suche: Gründlich, abschließend
  - Bei unkritischer Situation (leichte oder keine Verrauchung, Kontrolle) reicht, nach Rücksprache mit dem Einheitsführer, in der Regel eine Durchsuchung aus
- Verrauchten Raum systematisch absuchen
  - Truppmann und Truppführer gehen nebeneinander vor
  - Der Rückweg ist zu sichern durch
    - ▶ Ständigen Kontakt eines Truppmitglieds mit der Schlauchleitung
    - ▶ Die Verbindung mindestens eines Truppmitglieds mit der Feuerwehrleine (am Strahlrohr vor dem Raum angeschlagen) in verrauchten Bereichen ohne Brand
- I. d. R. im Uhrzeigersinn an Wand / Möbeln, Fußbodenleisten entlangtasten
- Unter Tischen, hinter Türen, unter / auf Betten, in Schränken usw. besonders sorgfältig suchen
- Ggf. Feuerwehraxt als verlängerten Arm einsetzen (Axtstiel nach vorne)
- Schränke öffnen
- Niemals einen Ort als leer vermuten – immer und überall absuchen
- Nicht auf Hinweise von Dritten verlassen, sondern selbst nachprüfen
- „Verdachtsorte“ zuerst absuchen
  - ▶ Nachts: Schlafzimmer
  - ▶ Tagsüber: Küche, Wohnzimmer, Kinderzimmer
  - ▶ Bei Reihenhaushaus: Schlafzimmer oft im 1. OG oder DG dennoch nie am „Feuer vorbeilaufen“
- Unterschiedliche Kriterien bei der Suche nach Kindern und Erwachsenen und unterschiedliche Verhaltensweisen berücksichtigen
  - ▶ Erwachsene versuchen zu fliehen, deshalb zunächst Fluchtwege (Flure, Bereich hinter Türen, in Fensterhöhe) absuchen

Thema **AT Basis 6.2 Folie 11**

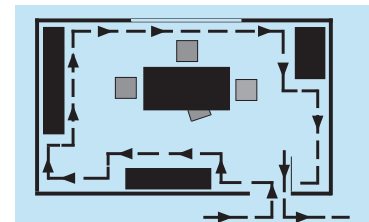
Ggf. örtliches Suchsystem vorstellen

Thema **AT Basis 6.2 Folie 12** kopieren und als Arbeitsblatt austeilen

Systematik gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeiten und einzeichnen

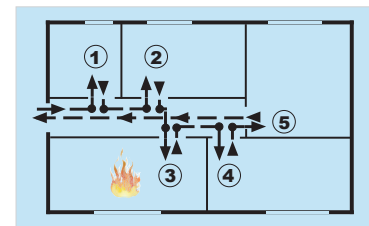
Wenn keine besondere Anweisung des Einheitsführers die Suchsystematik vorgibt, können folgende Musterlösungen empfohlen werden

Thema **AT Basis 6.2 Folie 13**



- ▶ Erwachsene versuchen ihre Kinder zu retten, deshalb bei Auffinden eines Erwachsenen nächste Umgebung nach Kindern, die er getragen haben könnte, absuchen
- ▶ Kinder versuchen sich zu verstecken (Furcht wegen Kinderbrandstiftung, Furcht vor dem Einsatzpersonal unter PA), deshalb auch hinter und unter Betten, in Schränken und in engsten Räumen suchen)
- Truppstärke in besonderen Lagen, z. B. auf 1/2/3 oder nach örtlichem Konzept erhöhen  
Beispiel: Tiefgaragen, Hochhauseinsätze
- Möglichst Einsatz einer Wärmebildkamera
- Auf Absturzgefahren achten
  - ▶ Ggf. mit Hilfsmittel (Brechwerkzeug, Stiel der Feuerwehraxt) abtasten
- Bei größeren zu durchsuchenden Bereichen kann ein Durchkreuzen des Bereiches notwendig sein, nicht nur an der Wand vorbei zu laufen
- Eine schnellstmögliche Entrauchung ist durchzuführen
- Wohnungen/Räumlichkeiten systematisch absuchen
  - Bei Fluren: Beginn der Suche bei der ersten Tür (Raum für Raum, um nicht am Feuer vorbei zu laufen und den Rückzugsweg zu sichern)
  - Räume selbst, i. d. R. im Uhrzeigersinn absuchen
  - Bei großen Räumen (Hallen, Säle) die Raumtiefe berücksichtigen
- Kennzeichnung
  - Bei größeren Bereichen, z. B. Hotelflur, Altenheim, Bürogebäude
  - Z. B. mit Kennzeichnungsleinen / Türanhängern oder Wachskreide
  - Bedeutung
    - ▶ Eine Leine / ein Anhänger / ein Strich „/“
      1. Suche – SchnellsucheSoweit erkennbar
      - Keine Personen im Raum
      - Keine Gefahr

gründliche Suche



Thema **AT Basis 6.2 Folien 14**  
Örtliche Regelung beachten

Unnötige Beschädigungen an  
Türen vermeiden

- ▶ Zwei Leinen / zwei Anhänger / zwei Striche „X“
  - 2. Suche – gründliche Suche
  - Keine Personen im Raum
  - Keine Gefahr
- ▶ Ggf. weitere Feststellungen z. B. in Klarschrift mit Wachskreide an der Tür vermerken
- Die Hilfsmittel sind vom Trupp mitzuführen
- Durchsuchte Bereiche auch über Funk melden, dabei eigenen Standort angeben

## **6. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle**